

BioTec- Klute GmbH

Mit sanfter Gewalt gegen Schädlinge



Im Wald ganz niedlich, im Haus unerwünscht und schädlich: Ameisen. (Foto: BioTec Klute)

Als Gisela Schulte morgens die ersten geflügelten Ameisen innen an ihrer Terrassentür entdeckt, denkt sie sich zunächst nichts dabei. Sie öffnet den Tierchen den Weg in die Freiheit und fährt ins Büro. Als sie am Abend von der Arbeit nach Hause kommt, staunt die Bielefelderin nicht schlecht: Mehrere Dutzend schwarze, geflügelte Ameisen krabbeln von innen an den Scheiben. Woher sie kommen, ist ein Rätsel.

„Diese Ameisen sind nicht von draußen ins Haus gekommen, sondern nisten irgendwo in Decken oder Böden“, weiß Oliver Klute, Geschäftsführer der BioTec-Klute GmbH. Ameisen im Haus sind demnach kein Einzelfall. Gerade jetzt, im Sommer, rücken der geprüfte Schädlingsbekämpfer und sein

Team immer wieder aus, um Schädlinge im und ums Haus zu bekämpfen. Ob Ratten, Mäuse, Schaben oder Insekten: Für jedes Tier hält BioTec-Klute das richtige Mittel bereit. Im Falle der Ameisen beispielsweise ein Ködergel, das an den richtigen Stellen in Ecken oder Ritzen gespritzt wird. Die Arbeiterinnen tragen den Wirkstoff in die Nester und verfüttern ihn. Die Tiere sterben.

Diesel im Fahrzeugtank ist giftiger

Haustierhalter und Eltern kann Oliver Klute beruhigen: „Das Gel wird nur in kleinstmengen verwendet und ist für Haustier und Mensch unschädlich.“ Und er fügt hinzu: „Das giftigste, was wir verwenden, ist der Diesel in den Tanks unserer Firmenfahrzeuge.“

Ganz im Gegensatz zu vielen Mittelchen, die im Baumarkt oder anderswo angeboten werden. „Wir als Schädlingsbekämpfer haben stets die gesetzlich festgelegte Pflicht, das mindergiftigste Mittel einzusetzen. Das gilt für Privatpersonen nicht.“ Im Klartext: Was frei zu kaufen ist, ist vielfach schädlicher, als das Mittel vom Fachmann. Und wirkt zudem häufig nicht ausreichend. „In 95 Prozent der Fälle haben die Leute die uns anrufen schon erfolglos andere Mittel ausprobiert.“ Da wäre es kostensparender und vermutlich auch gesünder gewesen, sich gleich an den Fachmann zu wenden. Zumal, wenn man bedenkt, dass man es in den meisten aller Fälle gleich mit einer ganzen Armada aufnimmt: Bis zu 1.000.000 Ameisen bevölkern einen Staat. Werden sie nicht richtig bekämpft, breiten sie sich weiter aus, gründen neue Staaten und suchen sich immer anderer Wege. Was die meisten nicht wissen: Es gibt unter den vielen Ameisen-Arten auch solche, die das Holz schädigen. Sind sie erst einmal in Zwischendecken und Holzböden eingezogen, ist das Dilemma groß. Denn die kleinen Krabbler lassen die Küchenvorräte locker links liegen. Sie haben es einzig und allein auf Holz abgesehen. Ein lukullischer Genuss, den übrigens auch der Messingkäfer teilt. Auch er kann die Bausubstanz

erheblich schädigen, benötigt dazu aber beträchtlich mehr Zeit.

Einfangen, einschicken und bestimmen lassen

Für alle, die Insekten im Haus oder in der Wohnung finden und nicht sicher sind, ob es sich um Schädlinge oder Nützlinge handelt, hat das Unternehmen einen Bestimmungsdienst eingerichtet. So geht's: Insekt einsammeln, in ein Behältnis (z.B. Filmdose) verpacken, 10 Euro dazu und an das Labor der Firma BioTec-Klute GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 35, 33178 Borcheln, schicken. Adresse und Telefonnummer nicht vergessen. Die Experten bestimmen das Tier, setzen sich mit dem Einsender in Verbindung und machen Vorschläge zur Bekämpfung.

Keine Frage der Hygiene

Beruhigen kann Oliver Klute all die Hausfrauen, die sich angesichts krabbelnder oder fliegender Insekten Sorgen um eigene die Sauberkeit machen: „Häufig führen bauliche Mängel zur Besiedelung durch Schädlinge. Das hat mit mangelnder Hygiene nichts zu tun.“ Erfreulich für alle dürfte sein, dass auch Vorbeugung möglich ist. Gerade Besitzern von Altbauten legt der Schädlingsbekämpfer nahe, die Zwischendecken mit giftfreiem Silikat-Puder behandeln zu lassen. Jedes Insekt das mit dem Stoff in Berührung kommt, trocknet aus. So wird ein Einnisten dauerhaft verhindert.



100 Prozent Mietminderung

Wohnung unbewohnbar: Khapprakäfer

Weil die Wohnung vom ersten Tag an in einem so starken Ausmaß von Khapprakäfern befallen war, dass sie nicht bewohnbar war, hielt das Amtsgericht Aachen eine Mietminderung von 100 Prozent für gerechtfertigt. Zudem stehen der Mieterin Schadensersatzansprüche zu. Der Vermieter hatte versäumt, bei Vertragsabschluss auf das vorhandene Ungezieferproblem hinzuweisen. Amtsgericht Aachen, AZ 80 C 569/97.



Nutzt Getreide und Getreideprodukte zur Eiablage. Der Khapprakäfer

Gerichtsurteil

Bekämpfung ist Vermietersache

Die Kosten für eine einmalige Ungezieferbekämpfung hat grundsätzlich der Vermieter zu tragen. Es sei denn, der Mieter hat den Schädlingsbefall nachweislich verursacht. (LG München I 20 S 19147/00 WM 2001, 245).

Vorsicht bei unverpackten Lebensmitteln

Khaprakäfer

Der Khapprakäfer gehört zu den Vorrats- bzw. Getreideschädlingen. Es wird ungefähr 2 bis 3 mm groß. Neben Getreide und Getreideprodukten befallt der Khapprakäfer auch Malz, Trockenmilch und Erdnüsse

– zur Eiablage. Die Weibchen legen ihre 40 bis 60 Eier einzeln an Getreidekörnern ab. Die Larven sind extrem widerstandsfähig und können sogar bei Temperaturen um den Gefrierpunkt überleben.



Unwillkommener Gast: Die deutsche Schabe. (Foto: BioTec Klute GmbH)

BioTec Klute GmbH
 Terminvereinbarung
 und Informationen tele-
 fonisch, montags bis
 freitags von 7.30 Uhr
 bis 18 Uhr unter 0521-
 9 68 76 00. [www.bio-
 tec-klute.de](http://www.bio-tec-klute.de)